

„Keinen Cent, keine Waffe, kein Leben für den Krieg“

Wie eine internationale Kraft aufbauen
gegen Krieg – gegen sozialen Krieg unserer Regierungen?

Berichte und Diskussion über die internationale Konferenz und
das Meeting gegen den Krieg in Paris am 4./5. 10.2025 mit

Britta Brandau (ver.di, Mitglied im Gewerkschaftsrat, DIE LINKE Hessen)

Andreas Buderus (ver.di, IWW; Mitinitiator von 'Sagt NEIN! – Gewerkschafter*innen gegen Krieg, Militarismus und Burgfrieden')

Sevim Dağdelen (ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages, außenpolitische Sprecherin des BSW)

Armin Duttine (ver.di; Betrieb und Gewerkschaft, DIE LINKE Berlin)

Gotthard Krupp (ver.di, Mitglied Landesbezirksvorstand BB, Arbeit & Gewerkschaft beim BSW)

19. November 2025; 18.00 bis 20.00 Uhr

Tagungszentrum Franz-Mehring-Platz 1, Seminarraum 1 (1. Stock)



Weitere Informationen über:

GotthardKrupp@t-online.de

Homepage: gegendenkrieg-gegendensozialenkrieg.info

Berichte über die Konferenz und das Meeting unter:

<https://gegendenkrieg-gegendensozialenkrieg.info/meeting-paris-5-10-2025/>

Da wir unabhängig sind und bleiben wollen, bitten wir um **Spenden auf das Konto**: C. Boulbouillé, IBAN: DE42 1009 0000 5629 4550 02 **Kennwort**: EVK



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„Keinen Cent, keine Waffe, kein Leben für den Krieg!“ - dieser Aufruf von Aktivist*innen, Gewerkschafter*innen und Demokrat*innen aus ganz Europa hat ein großes Echo gefunden.

An der Konferenz am 4. 10. in Paris, zu der im Namen des Aufrufs eingeladen wurde, nahmen 150 Delegierte aus 18 Ländern Europas teil, und am darauf folgenden Meeting am 5. 10. versammelten sich 4000: darunter Vertreter verschiedener Organisationen aus den USA; aus Palästina eine Gewerkschafterin und Mitglied der jüdisch-arabischen Vereinigung Standing Together, aus Israel die Vorsitzende des Exekutivrats von B'tselem; sowie wie aus der Ukraine und Russland Vertreter von der russisch-ukrainischen Vereinigung „Für den Frieden von unten“. In beeindruckenden Reden legten sie Zeugnis ab über das Nein der Menschen zu der kriegstreibenden Politik der Regierungen. Kollegen aus Italien berichteten über die zwei Generalstreiks, durchgesetzt von der starken „Solidaritätsbewegung der Arbeiterklasse“. Vertreter der PTB in Belgien, von Stop the War in Großbritannien, wie vieler anderer Länder berichteten über die Demonstrationen zur Verteidigung des palästinensischen Volkes – gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg.

Mit dieser Konferenz wie dem Meeting sind Aktivist*innen, Gewerkschafter*innen und Demokrat*innen aus ganz Europa dem Aufruf gefolgt, „sich gegen Krieg und Militärausgaben zu vereinen und die Maßnahmen und Planungen der Regierungen in Europa zurückzuweisen, ihre brutale und zerstörerische Politik im Namen einer angeblichen „nationalen Einheit“ zu unterstützen.

Jérôme Legavre, Abgeordneter der Bewegung *La France Insoumise (LFI)* und Aktivist der Unabhängigen Arbeiterpartei (POI, einer der Initiatoren der Kundgebung) erklärte „Mit massiver Propaganda bemühen sich die Regierungen darum, die Völker, die Arbeiter gegeneinander aufzuhetzen. Ebenso bekämpfen sie inländische Feinde (...)

Dieser Hasskampagne der Spaltung, des Krieges setzen wir die absolute Überzeugung entgegen, dass der Hauptfeind in unserem eigenen Land zu finden ist und dass es unsere Regierung ist (...). Wir werden weiterhin sagen: Weder Trump, noch Putin, noch Selenskyj, noch Macron, noch die NATO.“

Zarah Sultana, britische Abgeordnete und leidenschaftliche Gegnerin von Starmer, seiner antisozialen und kriegsbefürwortenden Politik, sowie seiner Unterstützung des Völkermords am palästinensischen Volk, hat im Juli 2025 die Labour Party verlassen. Sie hat begonnen, mit Jeremy Corbyn eine neue Partei aufzubauen. In ihrer Rede erklärte sie: „Wir versammeln uns heute in Paris in einer Zeit, die sowohl von großer Gefahr als auch von tiefgreifenden Möglichkeiten geprägt ist.“

John Rees von Stop the War in Großbritannien fasste das mit den Worten in Paris auf zusammen: „Sparpolitik und Krieg sind nicht die Politik der Arbeiterklasse. (...) Ich bin fest davon überzeugt, dass wir am Beginn einer neuen Arbeiterbewegung stehen.“

„Die europäischen Regierenden bereiten den Krieg vor.“ Natürlich stehen im Zentrum die Milliarden und Abermilliarden für die Kriegshaushalte, auf Kosten der notwendigen Milliarden für die soziale Infrastruktur. Doch die Maßnahmen der Militarisierung und die Pläne für die Kriegserfüchtigung der Gesellschaft werden im täglichen Leben immer erfahrbarer.

Was bedeutet diese Bewegung für uns in Deutschland? Was wollen wir konkret unternehmen, um eine starke Friedensbewegung in Deutschland und international zu schaffen?

Darüber wollen wir auf der Veranstaltung diskutieren.

